

# Polizei will Zuwanderer

**Pilotprojekt Initiative richtet sich gezielt an Realschüler**

■ **Rheinland-Pfalz.** Bei der Polizei in Rheinland-Pfalz sollen künftig mehr Menschen mit ausländischen Wurzeln arbeiten. Das ist das erklärte Ziel der rot-grünen Landesregierung. Ganz gezielt sollen dafür Realschüler mit ausländischer Herkunft und einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 angesprochen werden. Erfahrungen will Integrationsministerin Irene Alt (Grüne) jetzt mit dem Pilotprojekt „Vielfalt in der Polizei“ in Mainz sammeln, wie sie erklärte.

Etwa jeder fünfte Bürger in Rheinland-Pfalz hat ausländische Wurzeln, in Mainz trifft das sogar auf jedes zweite Kind unter 18 Jahren zu. Aber im Öffentlichen Dienst

spiegelt sich diese Bevölkerungsstruktur noch nicht wider. Das soll sich mit dem Pilotprojekt ändern. Einen entsprechenden Vertrag haben jetzt das Integrationsministerium, das Polizeipräsidium Mainz und Inbi (Institut zur Förderung von Bildung und Integration) sowie die Beiräte für Migration und Integration unterzeichnet.

Für den Mainzer Polizeipräsidenten Karl-Heinz Weber ist das Projekt ein Schritt, um den Begriff von der „Bürgerpolizei“ mit Leben zu erfüllen. Ministerin Alt sagte: „Der Öffentliche Dienst muss aktiv auf Bewerber mit ausländischen Wurzeln zugehen – die Polizei geht mit großen Schritten voran.“ sj

## Unser Adel



## Familie von Heydebrand

Eigentlich lautet der Familienname von Heydebrand und Lasa. Aber als die Eltern von Ernst von Heydebrand 1931 heirateten, hatte der Standesbeamte den zweiten Teil vergessen. 700 Jahre Tradition wurden regelrecht verkürzt.

13. Teil auf der Seite Panorama:  
Auf heitere Weise als Vorbild wirken